© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichkeit, sagt uns: So mögen auch hunderttausend Menschengenerationen vor uns dahin gegangen, so mögen auch wir nur eine flüchtige Erscheinung sein; die Menschheit als Ganzes bleibt und wird stets höhere Vollendung erstreben und erreichen.

Im Juli sind die kleinen Perlmutterfalter fort, die großen treten auf in der Reihenfolge *niobe, aglaja, paphia.* Namentlich letztere sitzt um den 15. Juli auf allen Disteln des Sachsenwaldes. *Arg. lathonia* fliegt längst in zweiter Generation, ebenso *Coenonympha pamphilus. Coen. arcania* ist auch schon etwas abgeflogen. Von den Lycaeniden fliegen *Thecla pruni* und *ilicis,* letzterer häufig, wo junge Eichen sind. *Chrysophanus virgaureae* leuchtet über die blumigen Waldwiesen, er ist der Nachfolger von *hippothoë.* Es erscheinen nun *Pieris brassicae* und *Pieris napi,* etwas später auch *daplidice* in zweiter Generation. *Gonepteryx rhamni* tritt auf und fliegt an jedem Knicke. *Papilio machaon* erscheint zum zweiten Male. Die Sense streckt die reifen Aehren nieder, abermals eine Mahnung, daß die Zeit enteilt. Ueber die Stoppeln und am blühenden Kleefelde fliegt *Colias hyale,* selten auch wohl *C. edusa. Lasiocampa quercus* fliegt hoch über uns in der buschreichen Heide, wir werden ihn schwerlich fangen. Im Walde finden wir an den Baumstämmen die Nonne, *Lymantria monacha,* von den Spannern hauptsächlich die Boarmien *secundaria, ribeata* und, besonders häufig, *repandata.* Von den Eulen sitzt hauptsächlich *Hadena monoglypha* an den rissigen Kiefernstämmen, *Bomolocha fontis* fliegt zwischen Buschwerk und Heidelbeeren. Die Zeit der *Apatura-* und *Limenitis*-Arten geht schon vorüber, welche bei uns im Sachsenwalde durch *Ap. iris* und *Lim. populi* spärlich, durch *Lim. sibilla* zahlreich vertreten sind. Zwei Spinner, die recht häufig um diese Zeit vorkommen, sind *Porthesia similis* und *Stilpnotia salicis,* ersterer an Weißdorn und Eichenknicks, letzterer in Pappelalleen. Die Zeit der Vanessen ist nun gekommen, mit ihr ist der Höhepunkt im Leben der Schmetterlingswelt erreicht. *Van. urticae* flog schon im Juni, er wird Anfang August zum zweiten Mal kommen. *Van. io* fliegt über die Kleefelder, sitzt überall auf Disteln und Sumpfdosten. *Van. polychloros, Pyrameis cardui* fliegen auch, letzterer nur in manchen Jahren häufiger. Vereinzelt sieht man *Polygonia c-album.* Häufiger an Baumstämmen als auf Blumen sitzen *Pyrameis atalanta* und *Vanessa antiopa.*

Im August lebt die Heide noch einmal auf. Es ist charakteristisch für sie, daß ihre Tagfalter vorwiegend Satyriden sind. Die ödesten Heidestrecken, durchzogen vom spärlichen Wuchs harter Gräser und grauer Moose, sind es, wo wir *Epinephele lycaon* antreffen. Unser Auge muß geübt sein, um das Männchen von *E. lycaon* von *E. jurtina* zu unterscheiden. Treten Kiefern zu der Heide, so sitzen an ihrer Rinde die meist häufigen *Satyrus semele,* die wir auch vom Erdboden bei dem Durchstreifen der Heide fortwährend aufscheuchen. Ein echtes Heidekind ist auch die seltenere *Satyrus alcyone.* Ferner sehen wir auf den Spitzen des Heidekrautes die Tagfalter *Coen. pamphilus, Lycaena argyrognomon, Cyaniris argiolus, Chrysophanus phlaeas* und *dorilis.* Alle diese kleinen Falter gehören der zweiten oder gar dritten Generation an. Hätten so viele unserer Tagfalter nicht mehrere Generationen, so wäre unser Landschaftsbild Mitte August schon recht öde. Es fliegen Ende August außer den genannten Arten noch die *Pararge* v. *egerides* und, besonders häufig, *megaera,* und vor allen Dingen unser kleiner *Lyc. icarus.*

Der September bringt uns keine neuen Tagfalter mehr. Die Nachtfalter halten länger vor. *Lasiocampa trifolii* fliegt über die Heide, die Eulengattungen *Xanthia, Scoliopteryx, Dichonia, Diloba* und andere mehr sind rechte Herbstfalter. Die Spanner reichen sogar bis in den Winter hinein.

Wir haben bei uns keine stolzen Ornithopteren, Morphiden, Uraniiden. Diese gehören in die ungeheuren Stromgebiete des Orinoco und des Amazonas mit ihren Riesenwäldern, ihren Jaguaren und Riesenreptilien.

In den Rahmen unserer stillen Moore paßt das Reh, die Ringelnatter, gehören die kleinen Melitaeen und Lycaenen. Die Schönheit unserer Heiden und Moore ist weder die blendende Schönheit der Tropen, noch die gigantische Schönheit der Hochgebirge. Sie ist eine liebe, stille, intime Schönheit, ein verträumtes Dornröschen. Dieser Vergleich kommt mir so unwillkürlich, und in der Tat, die deutsche Waldwiese, das deutsche Märchen und das deutsche Gemüt, das sind drei Dinge, die sich verstehen, die zu einander passen.

Es gibt gewiß so manchen, der uns innerlich recht nahe steht, aber äußerlich den Anschluß an uns nicht gefunden hat, vielleicht auch nichts von dem Dasein unseres „Entomologischen Vereins" weiß. Möchten diese Zeilen den einen oder den anderen dieser einsamen Leute zu uns führen, er würde bald sehen, daß wir einer schönen Sache dienen!

Ich habe die großen ideellen Werte zeigen wollen, die in unserer Sammelbeschäftigung liegen, was in unserer Zeit, welche nur nach materiellen Werten fragt, wohl nicht ganz überflüssig sein dürfte. Wir Sammler sind bestrebt, recht viele Berührungspunkte mit der Natur zu suchen, zu finden und uns zu erhalten. — Alle Wunder der Technik, alle unsere vielgerühmte und doch so problematische, moderne Kultur kann uns die Verluste nicht ersetzen, die wir erleiden würden, wenn wir uns der Natur entfremden.

Darum: „Zurück zur Natur!"

Oeffentliche Erklärung der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

— Von *Curt Daehne.* —

(Fortsetzung.)

Soll wirklich wegen einer geringfügigen zeitlichen Zufälligkeit eine etwas ältere oberflächliche, äußerliche Beschreibung in der Namengebung mehr Gewicht haben als hunderte der eingehendsten und grundlegendsten Untersuchungen vieler bewährter Forscher, die sämtlich denselben altbewährten Namen immer wieder verwenden? Soll wirklich der Betrieb zahlreicher Wissenszweige empfindlich beeinträchtigt werden, bloß weil ein paar Bibliophilen ihre Freude an überflüssigen Ausgrabungen finden?

3. Der Satz p. 3 Z. 1 verrät wieder, daß der Verf. die „Begr.", in der die Natur der angeführten Werke präzis erläutert wird, nicht kannte.

4. Die Unterstellung p. 2. Z. 25—34, daß die in Halle angebahnte Besserung vorzugsweise von Universitätslehrern zu ihrer Bequemlichkeit beim Unterricht angestrebt werde, entspringt wieder der Unkenntnis des Verf. Ein einziger Blick auf die Namenliste der 635 — jetzt bereits 680! — Unterzeichner zeigt sofort, daß darin gerade die führenden Spezialisten und Systematiker in reicher Zahl vertreten sind. Ueberhaupt ging der Anstoß zu der befehdeten Besserung von den skandinavischen und finnischen Forschern aus, unter denen die sog. „Universitätszoologen" in der Minderheit sind. Diese nordischen Forscher stehen mit verschwindenden Aus-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Beilage zu No. 48. 6. Jahrgang.

nahmen auf dem Boden der „H. A.“; desgl. die Schweizer Forscher mit der erdrückenden Mehrheit von 85 gegen 5!

5. Der Vorwurf p. 3 Z. 3/4 ist entschieden zurückzuweisen. Die Unterzeichner, sämtlich weitbekannte Fachleute, die die Tragweite ihrer Entschließung doch wohl am besten zu beurteilen vermögen, sind auf Grund mühevoller, elfjähriger Vorarbeiten zu ihrem Beschluß gekommen. Dagegen erscheint es uns fraglos, daß Herr Dr. Hartert in Unkenntnis entscheidender Vorgänge einen nicht genügend erwogenen Angriff auf wohlerwogene Vorschläge macht.

6. Der Absatz p. 3 Z. 5—27 ist ein unbegreifliches Mißverstehen des klaren Satzbaues des § 5 — im Flugblatt gekürzt als § 4 verzeichnet — der „H. A.“. Wohl jeder des Deutschen halbwegs mächtige und nicht hinter jedem Buchstaben eine verborgene Spitzfindigkeit witternde Leser merkt sofort, daß der entscheidende Relativsatz zu sämtlichen 11 vorangehenden Substantiven gehört, und ferner, daß mit „Katalogen“ wissenschaftlich belanglose Preis- und Sammlungskataloge gemeint sind, auch ohne daß er erst die ausdrückliche dahingehende „Begr.“ zu lesen braucht. Wenn es allzu peinlichen Gemütern zur Beruhigung dient, kann übrigens dies letztere „Krümelchen des Anstoßes“ bei der endgültigen Fassung leicht beseitigt werden, indem man vor das schwer verständliche Wort „Kataloge“ noch die Silbe „Preis“ schreibt. Warum jedoch der Verf. den Paragraphen verdammt, weil der entscheidende Satz mit „welche“ beginnt, ihn aber als richtig anerkennt, wenn er mit „insofern“ begönne: das geht über unsere Begriffe. Im übrigen rennt der Verf. mit der 22 Zeilen langen Auseinandersetzung offene Türen ein, wie ein einziger Blick in die „Begr.“ zeigt.

7. Die im letzten Absatz geforderte „unbedingte Priorität“ hat ja eben zu den Mißbräuchen geführt, unter denen wir alle leiden müssen. Sollen wir wirklich die Rettung, die uns die „H. A.“ verheißen, aus bloßer Prinzipienreiterei zurückweisen? Bloß, weil für vereinzelte Gelehrte die paar Buchstaben „Ausnahmen“ ein Schreckbild sind? Dazu betonen wir nochmals mit aller Schärfe, daß die „H. A.“ bei Licht besehen gar keine „Ausnahmen“, sondern nur eine sinngemäße Erläuterung des Prioritätsgesetzes darstellen. Schlimm genug, daß wegen der von manchen Prioritätsrechtlern beliebten buchstäblichen, aber sinnwidrigen Handhabung des Prioritätsgesetzes überhaupt eine solche, für jeden Einsichtigen schon aus dem Gesetz selbst offenbare „Ausführungsanleitung“ nötig geworden ist! Aber streiten wir uns nicht um Worte! Selbst wenn wir nach den Regeln strenger Logik die „H. A.“ als „Ausnahmen“ klassifizieren, so sagt doch schon ein altes Wort der Weisheit: „Keine Regel ohne Ausnahme!“ Die Hauptsache ist für uns doch, daß wir möglichst bald von dem Wirrwarr in der Namengebung erlöst werden! Und das verheißen uns nach dem Urteil von bereits 680 führenden Fachleuten und nach dem glänzenden Beispiel der internationalen Botaniker die „H. A.“!

8. Die von Herrn Dr. Horn als wirksames Agitationsmittel verwendete Dringlichkeit der Abstimmung besteht nicht!! Die „H. A.“ stehen gar nicht auf der Tagesordnung von Monaco. Denn infolge der unvorhergesehenen Früherlegung der Tagung — von August auf März — ist die satzungsgemäß für die Einbringung von Anträgen erforderliche Frist nicht innegehalten worden. Gegen die von der internationalen Kommission verfügte Absetzung der „H. A.“ hat nun zwar Herr Prof. Dr. Brauer im Namen der deutschen Zoologen protestiert; doch ist es unwahrscheinlich, daß die in Monaco bestimmt zu erwartende bedeutende Mehrheit der englischen und französischen Teilnehmer diesem Protest Folge leistet. Die endgültige Regelung ist daher erst in 3 Jahren zu erwarten, und jeder Entomologe hat somit genügend Zeit, sich über „für und wider“ gründlich zu unterrichten und dann seine Stimme nach reiflicher Erwägung abzugeben. Den Herren, die ihre Stimme bereits übereilt abgegeben und sich inzwischen eines Besseren besonnen haben, raten wir sogar schriftliche Zurückziehung ihrer Abstimmung an.

9. Die Stimmkarte weist den bei der hervorragenden formalistischen Schulung des Herrn Dr. Horn bemerkenswerten Formfehler auf, daß sie nur Zustimmung, aber keine Ablehnung vorsieht. Diese Fassung — im Verein mit der auf der Vorderseite in fettem Querdruck behaupteten Dringlichkeit — ist geeignet, eine starke Suggestiv-Wirkung auszuüben, der namentlich die zahlreichen Entomologen leicht unterliegen dürften, die bei aller ihrer sonstigen Tüchtigkeit doch mit den oben dargestellten mannigfachen Feinheiten des internationalen Nomenklaturwesens nicht genügend vertraut sind.

Es erübrigt sich wohl, ausdrücklich zu betonen, daß wir mit unseren Ausführungen den beiden Herren nicht im geringsten persönlich zu nahe treten wollen, sondern daß unsere Bekämpfung lediglich der von ihnen vertretenen Sache gilt.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Coleopteren 1912.

6 Carabus purpurascens
20 Car. catenulatus
6 Car. auronitens
60 Xantholinus glabratus, geklebt
50 Elater cinnabarinus, geklebt
50 Tillus elongatus ♀, geklebt
4 Tetratoma fungorum, geklebt
10 Pyrochroa coccinea
15 Callidium violaceum
10 Rhopalopus clavipes
15 Clytus arcuatus
20 Cerambyx Scopolii, 2 Luc. cervus ♂

— Lepidopteren 1912. —

16 Stauropus fagi, II. Gen.
16 P. machaon, I. Gen.
4 G. rhamni ♂
7 Van. urticae
2 Smer. ocellata
12 Agrotis pronuba.

Vorstehendes möchte ich gegen pal. Coleopteren vertauschen. Die Käfer sind frisch u. gut präp., bei den aufgeklebten Fühler u. Beine sichtbar. Die Smetterlinge sind gespannt. Suche besonders pal. Buprestiden, Cleriden, Elateriden (bessere), Oedemeriden (bessere), Zonitiiniden, Cerambyciden u. Carabus-Arten.

W. Schramm,
Rehren, Grafschaft Schaumburg.

Aus Togo! Neue Sendung!

Petrognatha gigas,

Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern, Stück 2,50 Mk., solche mit Fühlerbruch (Bruchstück wird beigegeben, leicht zu reparieren) Stück 1 Mk.

Diastocera trifasciata

schöner, ansehnlicher Bock mit rot und schwarz gestreiften Flügeldecken, Stück 75 Pf. Porto und Packung 30 resp. 50 Pf. Nachnahme oder Voreinsendung.

G. Galließ, Guben, Sand 11.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Daehne Curt

Artikel/Article: Oeffentliche Erklärung der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.) 342-343